

„Ich habe einiges ausgefressen“

K. Stauder 2.2.2012

ABSCHIEDSFEIER Pescher Schulleiter Hans Theo Klug war selbst kein kreuzbraver Schüler

Herr Klug, ein Abschied auf Rotem Teppich, Hunderte von Schülern, Lehrer, Eltern, Freunde haben Sie mit Rosen empfangen – Sie sind ein Star!

HANS THEO KLUG: Mit Sicherheit nicht. Ich glaube, ein Mensch mit viel Bodenhaftung zu sein. Die Identifikation mit der Schule und der Örtlichkeit ist mir eine wesentliche Sache. Da spiegelt sich meine Erdverbundenheit wieder. Wir nehmen nicht alles so bierernst hier in Pesch. Wir wissen: Man muss mal alle Fünf gerade sein lassen und eine Sache mit Humor nehmen.

Was war Ihre Philosophie als Schulleiter?

KLUG: Im Mittelpunkt stehen immer unsere Schüler. Schule ist letztlich ein Schonraum, auch wenn man manchmal einige etwas härter anpacken muss. Aber wir bewegen uns im erzieherischen

„Bei bestimmten Punkten konnte ich sehr direkt werden

Hans Theo Klug

Bereich und richten uns immer danach aus, wie unsere jungen Leute ihren Weg gehen können. Die Zusammenarbeit aller Gruppen ist wichtig: Wir haben eine hochengagierte Schülerschaft, gleiches gilt für Kollegium und Eltern. In diesen drei Gruppen sind genügend Leute, die den Dampfer steuern können.

Ist der Schüler Theo Klug jemals vor einen Schuldirektor zitiert worden?

KLUG: Fragen Sie mal Schüler, die schon bei mir antreten mussten, um sich eine Zigarre abzuholen. Die können in der Regel berichten, dass ich nach fünf Minuten anfing, von meinen eigenen Untaten zu erzählen. Ich musste als Schüler damals mehr als einmal zum Direktor.



Nach rund acht Jahren als Direktor des Gymnasiums Pesch geht Hans Theo Klug in den Ruhestand. BILD: GÖRTZ

Was hatten Sie ausgefressen?

KLUG: Alles mögliche. Wir haben die Vertretungspläne der Lehrer umgeschrieben und auch mal der ganzen Schule schulfrei gegeben. Früher musste man ja für jede Kleinigkeit zum Zeus.

Wie haben Sie im Jahr 2005 den Zwist mit der Hauptschule erlebt, die damals noch mit auf dem Gelände des Pescher Gymnasiums untergebracht war? Es ist doch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Schülergruppen gekommen?

KLUG: Zunächst einmal: Es gab keinen Zwist zwischen den Schulen, die beiden Schulleitungen haben sogar ausgezeichnet zusammengearbeitet. Aber zwei so unterschiedliche Systeme auf so en-

Zur Person

Hans Theo Klug wurde 1949 in Brühl geboren. Dort lebt er auch heute. Klug studierte in Köln und wurde Gymnasiallehrer für die Fächer Mathematik und Geschichte. Er unterrichtete an Schulen in Brühl, Neuss, Wesseling und Kerpen sowie am Kölner Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium. Im Jahr 2003 wurde er

gem Raum zusammenzubringen – das ist einfach nicht sinnvoll. Beide Systeme müssen ja sehr unterschiedliche Ansätze verfolgen, was auch etwas mit der Schülerklientel zu tun hat. Dann entstehen eben solche Reibereien. Man darf das aber auch nicht überspitzen. Für beide Schulen war die spätere räumliche Trennung jedenfalls ein Segen.

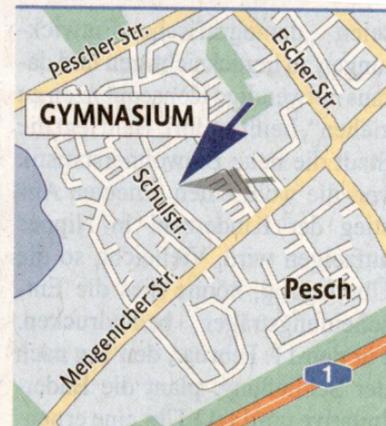
Schulleiter des Gymnasiums in Pesch.

Der Oberstudiendirektor sitzt seit 1984 für die CDU im Brühler Stadtrat, ist dort seit zehn Jahren Fraktionsvorsitzender der Christdemokraten und im Parteivorstand der CDU Brühl. Klug ist verheiratet und hat zwei Söhne. (og)

Es heißt, Sie hätten öfter auf die Verwaltung geschimpft. Warum?

KLUG: Bei bestimmten Punkten konnte ich sehr direkt werden. Etwa die leidige Geschichte mit unserer defekten Heizung. Da habe ich darauf bestanden, dass ein anderer Sachbearbeiter kommt.

Dezernentin Agnes Klein sagte in ihrer Laudatio, Sie hätten sich den Ru-



hestand redlich verdient. Was machen Sie nun als Pensionär?

KLUG: Ich bin seit langem in meiner Heimatstadt Brühl in der CDU-Ratsfraktion. Da gibt es reichlich Arbeit. Ansonsten werden meine Frau und ich nun einige größere Reisen unternehmen, als nächstes nach Namibia.

Das Gespräch führte
Oliver Görtz